

### **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!**

So möchte ich Sie alle ganz herzlich begrüßen am 8. Sonntag nach Trinitatis und unserem 3. Sonntag der Sommerkirche.

Die Autorin Marion Küstenmacher hat mit ihrem Buch „Vom Zauber der Blumen und einfachen Dinge“ den Anstoß für das diesjährige Thema gegeben. Ich habe mich für das Tränende Herz und die Tulpe entschieden.

Dem göttlichen Geheimnis hinter den Blumen nachzuspüren, Schöpfung genießen. Das wollen wir mit dem ersten Lied mitsummen, wer möchte - ansonsten lese ich im Anschluss an das Orgelspiel den Text.

### **Lied EG 449,1-3 Die güldne Sonne**

#### **PSALMÜBERTRAGUNG im Wechsel**

Gott, wir preisen dich.

Du bist der Morgen und der Abend,  
der Anfang und das Ende der Zeit.

Wir danken dir für die Ruhe der Nacht  
und unsere neu erwachten Kräfte.  
Wir legen die Mattigkeit unseres Herzens ab  
und öffnen unsere verschlafenen Augen.

Wir sehen um uns her deine Kirche,  
die vielen Schwestern und Brüder.  
Wir bringen unser Vertrauen und unsere Fröhlichkeit  
in ihre Gemeinschaft ein.

Wir suchen die Wahrheit, die uns verbindet.  
Wir hören das Wort, das du uns sagst.  
Wir geben unsere Antwort  
in unserem Wort und in unserer Tat.

Jesus Christus, dem Vorausgänger,  
gehen wir nach durch die Tage unseres Lebens.  
Wir erwarten unsere Auferstehung  
und die Auferstehung der Welt.

Denn bei ihm ist die Quelle des Lebens,  
und in seinem Licht schauen wir das Licht,  
das über unserem Weg liegen wird,  
wenn wir weitergehen in sein Reich.

Gepriesen sei, der da war,  
der ist und der sein wird.  
In ihm werden wir bleiben in Ewigkeit.

#### **Kollektengebet**

Allmächtiger Gott,  
ein neuer Tag hat angefangen,  
wir nehmen ihn aus deiner Hand.  
Ob Traum oder Tränen,

alles hast du gesehen.  
Du ordnest alles in Weisheit und Liebe:  
Wir kommen voll Vertrauen zu dir.  
Halte fern, was uns schadet,  
und gewähre, was uns zum Heil dient.  
Du hast deine Gemeinde berufen Salz der Erde zu sein und Licht der Welt.  
Wecke uns aus unserer Trägheit  
und mache uns bereit dir und deiner Schöpfung zu dienen  
und dein helles Licht in das Dunkel der Welt zu tragen.  
Mache uns sensibel, die Wunder deiner Schöpfung zu sehen.  
Amen!

**Lied EG 623, 1-4 Die Erde ist des Herrn**  
**Evangelium Mt 5,13-16**

**Glaubensbekenntnis**

**Lied: EG 503,1+2+8+14 Geh aus, mein Herz**

**Predigt**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Vater und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

gerade in dieser Woche stand ein Artikel in der Wümme-Zeitung in der Serie über die Nachhaltigkeit mit der Überschrift Wilde Wiese und Tipps für einen naturnahen Garten. Ich habe den Eindruck mit unserem Thema liegen wir gerade voll im Trend.

Im Fernsehen läuft mein leckerer Garten,

unter Anleitung laden sich vier oder fünf Leute gegenseitig ein und ernähren sich aus dem Garten. Ein Fachmann gibt Tipps, wie sie es mit den Schädlingen noch besser halten können und insgesamt habe ich den Eindruck: Die Zukunft von Mensch und Natur rückt mehr und mehr ins Zentrum.

- Die Klimademos rütteln uns so langsam wach.
- Wir haben begriffen, wie wichtig das Anlegen von Blühstreifen an den Feldern ist.
- Der Nutzgarten erlebt seine Renaissance!

Ganz hoch im Trend die Hochbeete! Vieles verläuft zwar noch nach dem Motto „Versuch und Irrtum“, denn auch so ein Beet braucht Pflege..., aber immerhin, für ganz viele ist der Garten gerade in diesem Jahr zu einem besonderen Ort geworden.

Ob Wilde Wiese, ein entsprechend angelegter Nutzgarten oder eben diese besonderen Blumen, die wir thematisieren.

Ich finde das gut, denn schon rein aus dieser Perspektive betrachtet:

Alles ist besser als rechts und links ein Buchsbaum und ansonsten Schotter!

Weg von der Bequemlichkeit zum Wunder der Natur!

Schon beim Lied „Die güldne Sonne voll Freud und Wonne“, -was wir vorhin gehört haben - , wenn ich es nachspreche oder (singe), dann ist mir so, als öffne sich ein Fenster. Der Dichter Paul Gerhardt schafft es mit seiner Sprache die Sonne, den Sonnenschein aufgehen zu lassen,

- etwas spüren,
- passend zum heutigen Evangelium, vom Licht umflutet zu sein.

Ich habe für heute das Tränende Herz und die Tulpen ausgewählt. Marion Küstenmacher lüftet in ihrem Buch das Geheimnis hinter diesen beiden Blumen nacheinander. Für das Tränende Herz ist es „Das Sakrament der Tränen“ und für die Tulpe „Die Spekulation Gottes“.

Für mich der Grund, sie auch heute beide zu betrachten, zudem stehen (oder besser standen) sie in unserem Garten auch nebeneinander. Sie entfalten ihre Schönheit so ziemlich zur gleichen Zeit. Nicht etwa, dass hier der Eindruck entsteht, ich konnte mich nicht entscheiden...

Nun mal im Detail: Erstmal: Was sind das für schöne Blumen. Die zwei Bilder stammen aus unserem Garten. (März / April)

Das Tränende Herz ist ein Mohngewächs (so habe ich nachgelesen), gefiederte Blätter aus weichem, lichtdurchflossenem Grün.

An romantisch nach unten gebogenen Trieben hängt ein Glockenspiel aus rosa Blütenherz.

Sie sind unten aufgesprungen und ein weißer Blütentropfen quillt wie eine Träne daraus hervor.

In der Literatur heißt es:

„Das Tränende Herz scheint zerbrechlich, hat aber seine wilde Herkunft und Kraft nicht vergessen. Schon die kleinen und feinen Samenkörner des Tränenden Herzens haben eine seltsam starke Natur. Sie wollen Minustemperaturen ausgesetzt werden, damit sie keimen können. Erst Kälte, Frost und Eis öffnen das warme Herz dieser Blume.“

Allerdings, so finde ich, kann beim Betrachten auch der Eindruck eines gebrochenen Herzens entstehen!

Nicht zuletzt deswegen landet die Ideen-Lieferantin für unsere Sommerkirchenreihe bei dem Titel „Das Sakrament der Tränen“ und einem Satz aus der jüdischen Weisheitstradition, der besagt: „Nur ein gebrochenes Herz ist ein ganzes Herz“. Sie regt somit an, dass auch unsere Seelen aufblühen und heil werden! Doch bis das passiert, klingt das erstmal seltsam!

Wir verbinden doch mit dem Herzen meistens positive Dinge! Etwas Schönes!

Da geht mir das Herz auf...

Vielleicht können wir uns dem Titel/dem Geheimnis so nähern, wenn ich sage: Nur ein geöffnetes Herz ist ein ganzes Herz. Ganz der Blume entsprechend!

Ich komme dir herzlich entgegen, etwas was von Herzen kommt.

Ich öffne dir mein Herz. Ich bin dir herzlich zugetan. Unzählige Lieder befassen sich mit dem Herzen und wahrscheinlich fallen Ihnen noch viel mehr Sprüche ein, die genau das aussagen. Ein offenes Herz – das ist auch eine Umschreibung für Nächstenliebe. Von Herzen, mit offenen Herzen sich anderen Menschen zuwenden!

Aber wie passt es dann zu diesem Satz: „Nur ein gebrochenes Herz ist ein ganzes Herz“. Und wie wird ein „Sakrament der Tränen“ daraus?

Marion Küstenmacher leitet daraus ab, dass das Herz liebesfähig ist, gerade weil es den Schmerz in der Liebe erfahren hat. Sie betont: „Liebe ohne Leiden gibt es nicht!“

Das bedeutet, Liebe macht vor Schmerz nicht halt, auch nicht die Liebe eines Menschen zu Gott und erst recht nicht die Liebe Gottes zu den Menschen.

Ich bin in diesem Zusammenhang sehr schnell bei einem Wort aus den Psalmen angelangt, was diese Gedanken der Liebe und der Tränen miteinander verbindet.

*So heißt es in Psalm 56,9: Du sammelst meine Tränen in deinem Krug; ohne Zweifel, du zählst sie!*

Das ist genauso eine seltsame Vorstellung, führt aber auf dasselbe hinaus:

Wir gehen doch anders mit unseren Tränen um:

Wir wischen sie weg.

Wir schämen uns für sie.

Wir haben gelernt, sie zu verstecken.

Wir sammeln eher das, was wir vorweisen können.

Aber über die Gedanken zu dieser Blume, zum Tränenden Herz und diesem Spruch aus der jüdischen Weisheitstradition wird das zum Zuspruch für uns!

Wenn wir das mit unserem Glauben in Verbindung bringen und Gottes Liebe zu uns, dann besagt das: Unsere Tränen sind ihm nicht lästig! Gott sammelt unsere Tränen!

Alltagstauglich wird das, wenn das oder wo das bereits in unsere Handlungsweisen längst mit übergegangen ist. Wo wir uns christlich motiviert anderen Menschen zuwenden. Von Herzen/jemand schüttet uns sein Herz aus...

Wenn wir anderen vermitteln, dass die Tränen erlaubt sind!

Dass die Tränen jemand sieht!

Oder in der Zuwendung: Ein junger Arzt sagte einmal im Gespräch mit mir über die Krankenhauseelsorge: „Wir haben hier so manche Patienten, die kommen hierher mit Herzproblemen, die haben aber nichts am Herzen, sondern etwas auf dem Herzen.“

Gott sammelt unsere Tränen – so die Zusage.

Von den syrischen Theologen Ephraim und Simeon ist überliefert, dass sie einst die Gabe der Tränen zum „Sakrament der Tränen“ erheben lassen wollten. Mit dem Zusatz: Wer noch nicht geweint hat, kennt Gott nicht.

Bei Anblick dieser besonderen Blume erkennt man etwas davon: Gnade!

Denn Tränen erzählen von unseren Wünschen und Enttäuschungen,

von unserer Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit,

von unserer Wut über Unrecht und Gewalt,

von unserer Suche nach Gott –

Gnade!

Eine schöne Verbindung zur Blume das tränende Herz!

Neben dieser zarten Blume kommt die Tulpe sehr elegant daher!

Viel mächtiger!

(Obwohl ich auch viel, viel kleinere Sorten kenne)

Aber ich bleibe bei der Tulpe auf dem Bild!

Dazu „Spekulation Gottes“ – das erfordert in unserem heutigen Gesamtzusammenhang einen kleinen Exkurs ins 16. Jahrhundert.

Vom damaligen osmanischen Herrscher zur Wappenblume erhoben, so ist es in der Literatur zu lesen, bekam die Tulpe auch die respektvolle Bezeichnung „Blume Gottes“.

Mitte des 16. Jahrhunderts verbreiteten Gesandte und Händler durch Tauschgeschäfte die Tulpen bis nach ganz Europa, schließlich bis nach Holland. Dort wurden Unsummen dafür bezahlt, aus der verehrten „Blume Gottes“ war somit ein Spekulationsobjekt geworden. Erst ein Börsenkrach 1637 normalisierte den Handelswert.

Dieses alles veranlasste die Mystiker darüber nachzudenken, aus der Tulpe eher eine Art „geistliche Anlagenberaterin“ zu machen.

Sozusagen, um über unsere himmlischen Anlagen zu meditieren.

Spekulatio heißt übersetzt (aus dem Lateinischen) beschauliches Nachdenken.

Darüber gelingt der Weg zu den Fragen: Was sind meine Reichtümer? Was macht mich unendlich kostbar? Worauf spekuliert Gott in meinem Leben?

Und ich glaube, wenn wir die Schönheit einer Tulpe meditieren, wissen wir, worauf Gott setzt: Darauf, dass sich sein Reichtum in uns entfaltet. Und das wird dann ebenso zum Zuspruch für uns:

Denn der innere Reichtum wird nicht von der Vergänglichkeit bedroht. Da ist kein Preisverfall! Sondern: Wird er gelebt und geteilt, vermehrt er sich sogar, weil er auch andere bereichert. Das ist die „Spekulation Gottes“.

Ein Reichtum dieser Art trägt etwas Zeitloses, etwas Schönes in sich.

Er wohnt gewissermaßen nicht in der Zeit, sondern in der Gegenwart Gottes.

Dort werden nicht Güter gesammelt, sondern Güte.

Gnade und Güte rücken hier ganz dicht zusammen.

Ein besonderer Reichtum, wohin wir über den Anblick der Blumen gelangen können.

Das knüpft an, an das was Jesus uns lehrte: Das Wesen des Menschen ist etwas Wundervolles.

Unser Wesen ist etwas Wundervolles! Entfalte es!

Sei du selbst!

Reichtum ist Gnade und Güte erleben.

Amen!

## **Lied freiTöne 90,1-5 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes**

### **Abkündigungen**

#### **Lied EG 604, 1-3 Wo ein Mensch Vertrauen gibt**

#### **Fürbitte**

Gott, wir danken dir für Gnade und Güte!

Wir danken dir dafür, dass du uns mit liebevollen Augen anschaut. Du siehst unsere Tränen, du entfaltest in uns deinen Reichtum!

So kommen wir voller Vertrauen mit unseren Fürbitten zu dir:

Schenke uns einen wachen Blick, damit wir deine Spuren im Alltag entdecken können.

Hilf uns dabei, die Schönheit des Lebens, die Schönheit der Schöpfung wahrzunehmen und uns daran zu freuen.

Wir bitten dich um ein offenes Herz für unsere Mitmenschen. Lass uns erkennen und spüren, wo jemand ein gutes Wort und eine liebevolle Geste nötig hat.

Wir bringen vor dich die Menschen, deren Leben dunkel scheint: Die Traurigen, die einen geliebten Menschen vermissen. Ihre Tränen sind kostbar!

Wir bringen vor dich die Einsamen, die sich nach einem Menschen sehnen, der sie wahrnimmt.

Wir bitten dich für die Hoffnungslosen, die keine Aussicht auf Zukunft erkennen. Und wir bringen vor dich die, die immer wieder übersehen werden. Wir vertrauen sie dir an.

Wir bitten dich für uns selbst. Hilf uns dabei, in den Anforderungen des Alltags mit dir verbunden zu bleiben und deine Gegenwart im Blick zu behalten. Lass uns einfühlsam und achtsam durch unser Leben gehen und auf die Zeichen unseres Körpers und unserer Seele hören. In einem Moment der Stille bringen wir alles das vor dich, was uns heute Morgen persönlich auf dem Herzen liegt:

#### **Vaterunser**

#### **Segen**

#### **Orgelnachspiel**